

BGE 59 II 324

Bundesgericht (BGE), 1933-01-01, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_59_II_324

FR: ATF 59 II 324

IT: DTF 59 II 324

Volltext

321 Erfindungsschutz. N° 4~. d'etre dit, lui imposant des prestations notablement plus etendues qu'elle ne le voulait en realim (art. 24 ch. 3 CO). A ce propos, il suffit d'observer ce qui suit: L'art. 33 repose sur la consideration que c'est a l'assureur qu'il incombe de rediger le contrat d'assurance de telle facon que les termes en soient clairs et precis. S'il manque a cette obligation, c'est a lui d'en subir les consequences. Chercher a se liberer en invoquant une erreur qui provient precisement de ce que le contrat prete a equivoque, serait une facon de se soustraire a la sanction de la loi incompatible avec les regles de la bonne foi. Par consequent ce moyen doit etre rejete conformement a l'art. 25 al. 1 CO. Par ces motifs, le Tribunal federal prononce: Le recours est rejete et l'arret cantonal entierement confirme. VI. ERFINDUNGSSCHUTZ BREVETS D'INVENTION 48. Auszug aus dem Urteil der I. Zivilabteilung vom 11. Juli 1933 i. S. Aghin Ä.-G. gegen W'mteler & Oie, Patenteverletzungsges. WÜDschbarkeit, dass das kantonale Handelsgericht, wenn es schon von der Veranstaltung einer Expertise absehen zu können glaubt, den Befund der ihm angehörenden Sachverständigen für das Bundesgericht protokollieren lässt. 3. - Das deutsche Reichspatentamt hatte die Frage der Erfindungshöhe im Vorprüfungsverfahren bejaht, desgleichen Dr. Arndt als gerichtlicher Experte im Prozesse der Vereinigten Zwieseler & Pirnaer Farbenglaswerke A.-G. c. Siederer & Freudenberg, in dem gegen Erfindungsschutz. No 49. 325 das deutsche Ta 'Bois-Patent die Einrede der Ungültigkeit erhoben worden war, und der 10. Zivilsenat des Kammergerichtes Berlin in seinem Urteil vom 21. Dezember 1932 in diesem Prozess, durch welches das Urteil der Zivilkammer 16 a des Landgerichtes von Berlin vom 27. Mai 1932 bestätigt wurde. Die Vorinstanz dagegen hat die Frage gestützt auf den Befund ihrer sachkundigen Mitglieder verneint. Es ist, besonders in Anbetracht dieser voneinander abweichenden Entscheidungen, zu bedauern, dass nicht nur die Vorinstanz von der Veranstaltung der von der Klägerin beantragten Expertise abgesehen hat, sondern dass die ihr angehörenden zwei Ingenieure es auch unterlassen haben, zur Erleichterung der Aufgabe des Bundesgerichtes die Gründe ihres technischen Befundes dem Protokoll einzuverleiben; nur ein solches Protokoll hätte für den Richter der Berufungsinstanz bei Beurteilung der mit den Tatsachen eng verknüpften Rechtsfrage der Erfindungshöhe den gleichen praktischen Wert gehabt, wie ein Expertenbericht. Doch hat das Bundesgericht nach dem geltenden Recht auch in Patentprozessen, trotz ihrer besondern Natur, nicht die Möglichkeit, die Vorinstanz zur Veranstaltung einer Expertise anzuhalten (BGE 38 II S. 689). 49. Urteil der I. Zivilabteilung vom 26. September 1933 i. S. F. Bichur & eie gegen Bua.olf Eüicili. Patenteverletzungsges. Die Einreichung von Privatgutachten im Berufungsverfahren ist unzulässig. Bestätigung der neuen Praxis. Zur Begründung von Aktenwidrigkeitsrügen ist ein Gutachten nicht notwendig. OG Art. 80 und 81. (Erw. 1). Ablehnung der Schutzfähigkeit eines Rostes für Bügeleisen etc. mangels Erfindungshöhe. Pat. Gas. Art. 16 Ziff. 1. (Erw. 2). .A. ""- Die Klägerin, F. Richter & Cle in Wil (Kt. St. Gallen) ist Inhaberin

des schweizerischen Patentes Nr. 129863 für einen Rost zum Aufstellen heisser Gegen-

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.